

70 Jahre alte Geschichte ist aktuell

In der Alt Wallmodener Gutskirche gibt es am Sonntag ein Krippenspiel mit Puppen

Alt Wallmoden. Unheimlich war die Nacht – die Hirten auf dem Feld wunderten sich über den rätselhaften Stern und fürchteten sich – nein, es ist nicht die klassische Weihnachtsgeschichte, die die Besucher am vierten Adventssonntag, 22. Dezember, in der Gutskirche zu sehen bekommen: Es ist das „Alt Wallmodener Krippenspiel“. Aus der Feder des Liebenburger Lehrers und Puppenspielers Rudolf Otto Wiemer stammend, wurde das Stück bereits Weihnachten 1948 in der Gutskirche aufgeführt. Damals allerdings noch mit menschlichen Darstellern. Zunächst schlüpfen ei-

nige Alt Wallmodener Schüler in die Rollen, später übernahmen die Konfirmanden die Spielszenen. Irgendwann in den 1960er Jahren geriet das Stück in Vergessenheit, bis es 1991 von Wolfgang Spittler, Lehrer am Gymnasium Salzgitter-Bad, wiederentdeckt wurde. Er machte aus dem Stück wieder ein Puppenspiel, so wie es einst von Wiemer geschrieben worden war. Beständig folgt seither alle zwei Jahre am vierten Advent um 17 Uhr mit Stabpuppen die Aufführung in der Kirche.

Die Proben für die Weihnachtsaufführung 2019 begannen vor einer Woche. Acht Mitglieder vom „Pup-

penspielkreis Alt Wallmoden“ sind in das Geschehen eingebunden. Als Regisseur noch immer dabei: Pensionär Wolfgang Spittler. Fritz Schmidt meistert die Licht- und Tontechnik.

Besonders ist noch immer die Geschichte und sehr liebevoll die Details der Figuren: So werden in dem Puppenspiel die „Heiligen Drei Könige“ gegen drei neue Charaktere ausgetauscht: einen Flüchtling, einen ewig Gehezten und eine Bikerin auf der Suche nach dem Sinn des Lebens. Obwohl das Stück vor über 70 Jahren geschrieben wurde, besitzt es nach wie vor einen brand-



Sechs Mitglieder des Puppenspielkreises bewegen die Stabpuppen, die die Protagonisten des Stücks darstellen.

Foto: Leifeld

aktuellen Bezug zur Gegenwart. Liebevoll sind auch die Details der von Spittler eigenhändig angefertig-

ten Puppen: So kann die Bikerin ihren Motorradhelm zum Gebet abnehmen.